

## 6.0 Schwerpunkte im Alltag

### 6.2 Soziales Miteinander

Wir wollen dem Kind helfen, Basiskompetenzen im sozialen Kontext zu entwickeln.

Das Kind soll lernen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Dies setzt Respekt gegenüber anderen Menschen voraus. Jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze und auch jeder Gegenstand soll mit Wertschätzung behandelt werden.

Hierzu gehört auch das Kooperieren mit anderen Kindern und Erwachsenen, das Finden von Kompromissen, die Fähigkeit verschiedene Meinungen und Ansichten „auszuhalten“ (Ambiguitätstoleranz).

Wichtig ist bei diesem Wechselspiel die Beachtung von Umgangsformen und Spielregeln im menschlichen Miteinander, zum Beispiel Rücksichtnahme auf Kinder, die andere Kompetenzen haben als man selbst. Die Kinder bekommen hier Unterstützung durch die Erzieher, immer mit dem Ziel der Selbständigkeit und Eigenkompetenz. In allen Bereichen unserer Einrichtung lernen die Kinder sich mit verschiedenen sozialen Gruppierungen, die im Alltag zwangsläufig entstehen, zurechtzufinden und sich zu integrieren.

Mögliche Gruppierungen können zum Beispiel sein:

- die gesamte Einrichtung
- die eigene Gruppe
- die Gruppe der Gleichaltrigen
- Projektgruppe / Kleingruppe
- Tischgemeinschaft

Exemplarisch kann man hier die Kleingruppe in der sogenannten „Puppenecke“ erwähnen, die sich immer wieder neu zum Rollenspiel zusammenfindet.

Ohne soziale Kompetenzen ist ein Zusammenspiel in diesem Bereich nicht denkbar.

Durch die Absprachen und die Interaktion mit den anderen Kindern, werden die sozialen Kompetenzen erweitert.

*Mit einer Kindheit voll Liebe kann man ein  
ganzes Leben lang aushalten.*

*Jean Paul, dt. Dichter  
(Johann Paul Friedrich Richter)*

